

Der japanische Archipel birgt zahlreiche Wunder und Geheimnisse traditioneller Handwerkskunst – man muss nur wissen, wo sie zu finden sind. So werden in einer Burgstadt auf der südlichen Insel Kyushu 90 Prozent aller Langbogen des Landes gefertigt. In einem verschneiten Bergdorf schöpft ein „Lebender Nationalschatz“ *washi*, Japanpapier, unter anderem für die Künstlerin Yayoi Kusama. Einzig die Regionalhauptstadt Gifu besitzt heute noch die Kompetenz, alle Bestandteile eines *wagasa*, eines Papierschirmes, herzustellen. Und weiter nördlich liegt ein liebevoll gehegter Wald, der Handwerker in ganz Japan mit natürlichem Lack versorgt. Die kleinen Oasen der Handwerkskünste finden sich nicht nur in der einstigen Hauptstadt Kyoto oder der pulsierenden Metropole Tokio, sondern in allen Ecken des Landes.

Das alte und große kulturelle Erbe Japans wird von zahlreichen Institutionen gepflegt und bewahrt. Doch Achtsamkeit allein kann die Tradition nicht aufrechterhalten. In der immer komplizierteren, vernetzten Welt kämpfen traditionelle Manufakturen darum, weiterhin auf dem Markt zu bestehen und Nachfolger zu finden. Viele Handwerke sind bereits ausgestorben. Doch es gibt auch eine Reihe talentierter Handwerkskünstler jedes Alters und Geschlechts, die sich dem Erhalt ihres Erbes verschrieben haben. Wer mit diesen beeindruckenden Menschen Zeit verbringt und mehr über ihre Berufe erfährt, beginnt unweigerlich, unseren modernen Lebensstil zu hinterfragen: Welche Wertschätzung bringen wir den Dingen entgegen, mit denen wir uns umgeben? Und was können wir von der Hingabe dieser Handwerksmeister für unsere eigene Lebensweise lernen?

Das japanische Handwerk ist in den vergangenen Jahren immer populärer geworden, was einerseits an der zeitlosen Ästhetik des traditionellen Designs liegt, andererseits an der neuen Generation von Handwerkskünstlern, die die jahrhundertealten Techniken kreativ weiterführt. Aber auch die Verbraucher sind nachhaltiger geworden und kaufen nicht mehr nur die schnellsten und billigsten Waren. Die Kunstfertigkeit, die in jedem Stück steckt, übt eine große Faszination aus, und der persönliche Charakter handgefertigter Objekte berührt die Menschen – vor allem, wenn sie dabei zusehen können, wie etwas entsteht. Diesen Produkten wohnt etwas sehr Menschliches inne, und sie spiegeln unser beständiges Streben nach einem Ideal wider. Sie erinnern an alles, was vor uns war, und an die Menschen, die Techniken und Wissen über Generationen verbessert und weitergetragen haben. Das japanische Handwerk lebt und entwickelt sich weiter. Dieses Buch ist eine Reise durch die verschiedenen Handwerksregionen des Landes und führt mitten in die Werkstätten vieler wunderbarer und passionierter Menschen.

IRWIN WONG

